

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 387.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Bezugspreis für Halle und die Bezirke 1.50 Mark, durch die Post bezogen 2.00 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung enthält nachträglich gesamt. — Druck-Verlag: Sächsischer Central-Verlag (Halle), Druck: Verlagsanstalt (Halle), Druckerei: Sächsischer Central-Verlag (Halle).

Erste Ausgabe

Bezugspreis für die außerhalb der Provinz oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Restlos am Schluss des abgelaufenen Quartals bis zum 30. September. Abnahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.

Dienstag, 20. August 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerberg 7.
Telephon Amt VIIa Nr. 11494.

Aus- und Vorbildung des Arbeitsvertrages.

Wer die Entwicklung des Arbeitsvertrages historisch verfolgt, wird finden, daß in Bezug auf die Rechte- und Pflichtenverhältnisse zuerst langsam im Laufe der Jahrhunderte, dann in heftigstem Tempo während der letzten Jahrzehnte eine Verfestigung von der Seite des Arbeitgebers auf die des Arbeitnehmers hat und umgekehrt sich hat. Früher hielt man es im Interesse der stetigen Fortführung der Betriebe für nötig, dem Arbeiter eine längere Kündigungsfrist als dem Arbeitgeber gesetzlich festzusetzen, hielt es auch für nötig, dem Sozialisten die Arbeiter gewisse Schranken zu legen. Das Alles hat seit dem Auftreten der Gewerbestreikung, hier und da schon früher, aufgehört. Im Gegenteil sind da die Verpflichtungen, die den Arbeitgebern im Interesse von Leben und Gesundheit sowie der Stillhaltung der Arbeiter auferlegt werden, recht weitgehende, aber man nimmt es doch immer noch als selbstverständlich an und bringt es auch zum Ausdruck, daß der Arbeitgeber, der in den Betrieben Befehlende sein muß und seinen Anordnungen Folge zu leisten hat (§ 121 A.-G.-D.).

Im Ganzen und Großen kann man also sagen, daß die Gewerbestreikung die Parität der Rechte und Pflichten der beiden den Arbeitsvertrag schließenden Parteien zu wahren sich bemüht. Dann aber beginnt ein wahrer Sturm auf das Recht und die Autorität des Arbeitgebers. Die unparteilichen, den Arbeiter weitgehend begünstigenden Bestimmungen beim Vergütungs- und bei der Annahme resp. beim Verzug beim Antritt der Arbeit im Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 615, 616), sowie das Verbot der Lohnaufrechnung (§ 394 B.-G.-B.), die Unpäßlichkeit und die damit verbundene Unverantwortlichkeit gegenüber Schadenersuchen und Verzugsrecht einerseits, der Gerichtsvollzug im der neuesten Novelle des Gewerbegerichtsgesetzes, durch den dem Arbeitgeber die freie Entschädigung und Festsetzung der Arbeitsbedingungen genommen werden soll, andererseits, Alles dieses zeigt im Verein mit der weitgehenden Befreiung der selbständigen Gewerbetreibenden durch die verschiedenen Zweige der Arbeiterverfasserung, daß in den verschiedenen Geleisen die Maxime bereits zum Ausdruck kommt, dem Arbeitgeber möglichst viel Pflichten aufzuerlegen und möglichst wenig Rechte zu lassen.

Das soll allerdings der Zug der Zeit sein, und diejenigen sollen die Zeichen der Zeit am besten verstehen, die beim Zeichnen im Strome der Sozialpolitik die kräftigsten Schwimmschwämme sind. So leicht es wenigstens der totale linke Flügel der Arbeiterbewegung, so wie der ganze Chorus der weltfremden Sozialisten. Ein Herr Krugger äußert bejubelt nicht nur jeden Abbruch von Rechte und der Autorität des Arbeitgebers, sowie jede neue ihnen auferlegte Verpflichtung als „sozialen Fortschritt“, sondern es wird auch mit fast fanatischer Neugier auf neue Projekte und Vorschläge gearbeitet, die auf dem bescheidenen Wege angeblich zum konstitutionellen Fabrikbetrieb führen sollen, in Wahrheit aber zur Herrschaft der schweißigen Knecht führen müssen.

Die Zahl dieser Vorschläge ist Legion. Neben jenen gesamtlichen, immer noch der Erschöpfung lebenden Vorschlägen zur Aufhebung einiger tatsächlich vorhandener Schäden in der Arbeiterverfasserung, neben den allerdings schon etwas extracurricular Vorschlägen zur Pensionierung sämtlicher Arbeiter mit Rentnerverfasserung der Akzidenten wie der Decedenten finden wir eine Unzahl von Schriften und Christen, in welchen den darin vorgebrachten Wünschen jedes Maß und Ziel abhandeln gekommen ist. Das sind so Christen, wie die sozialrechtlichen Erörterungen von Dr. jur. Karl Felsch. Dieser Herr verlangt neben einer Abkürzung und Wahlenverfasserung, neben Spaltung eines Schlichters, neben Schulgeldfreiheit, öffentlichen Lehrstellen, unentgeltlich zugänglichen Volkshochschulen, Lehrmittelkosten, Erholungsheimen für Erwachsene als staatliche und kommunale Einrichtungen, neben positiven Bestimmungen über die Lohnhöhe und Fixierung eines Minimallohnes für Heimarbeit, neben allem noch Schaffung von Institutionen, welche dem Arbeiter die außerordentlichen Ausgaben abnehmen, und besonders energisch verlangt dieser Herr gemeindefreie Zeit für den Arbeiter, um allen anderen Verpflichtungen, welche man gegen sich selbst, die Familie und den Staat zu erfüllen hat, nachkommen zu können! Herrgott, welcher Minister wollte da nicht Arbeiter sein!

Ja, in erster Linie würden es die Minister sein, die den Arbeiter in die Dr. jur. Felsch beneiden würden. Denn die Minister, welche heute noch ein Wort des Monarchen ihrer Hofkapelle hören, oder daß ihnen auch nur die geringste Ehre erlaubt ist. Der Zukunftsarbeiter des genannten Herrn Doktors soll aber unmaßgeblich sein! Nur wenn der Industrielle vor Gericht beweisen kann, daß die Entlassung des Arbeitnehmers eine Notwendigkeit war — ja, soll die Entlassung beim Eingehen einer Fabrik gültig gehalten sein — geht es für ihn ohne „weitgehende“ Entschädigungsabgaben ab, sonst greift die Entschädigungsfrist Platz, was ohnehin auch dann, wenn der Entlassung die gesetzliche vorausgesetzte Kündigungsfrist vorausgesetzt wird, der Arbeiter aber durch die Kündigung in seinen häuslichen Verhältnissen bedrängt, was bei der Kündigung eines fleißigen Arbeitnehmers, dem im Gewerbegericht und im Krankenwesen, in der Gewerbe-, Kreis-, Provinzialverwaltung, im Landtag wie im Reichstag, überall Funktionen und Ämter zufallen sollen, nicht leicht zu umgehen sein wird.

Man mag es Strafen auf den noch immer nach Klassenherrschenden Unternehmern. Winkt aber dem Arbeiter — gemeint ist immer ein fleißiger Zukunftsarbeiter — eine bessere Stelle, oder will sich der Arbeiter Frau „mal verändern“, oder führt der Arbeiter dergleichen wichtige Gründe (seine Gründe sind immer wichtige), an, dann muß diesem die Auflösung des Arbeitsvertrages jederzeit freigestanden.

Man mag es Strafen auf den noch immer nach Klassenherrschenden Unternehmern, Winkt aber dem Arbeiter — gemeint ist immer ein fleißiger Zukunftsarbeiter — eine bessere Stelle, oder will sich der Arbeiter Frau „mal verändern“, oder führt der Arbeiter dergleichen wichtige Gründe (seine Gründe sind immer wichtige), an, dann muß diesem die Auflösung des Arbeitsvertrages jederzeit freigestanden.

Man mag es Strafen auf den noch immer nach Klassenherrschenden Unternehmern, Winkt aber dem Arbeiter — gemeint ist immer ein fleißiger Zukunftsarbeiter — eine bessere Stelle, oder will sich der Arbeiter Frau „mal verändern“, oder führt der Arbeiter dergleichen wichtige Gründe (seine Gründe sind immer wichtige), an, dann muß diesem die Auflösung des Arbeitsvertrages jederzeit freigestanden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. August.

• Von einem angeblichen Attentat auf den Kaiser wurden heute früh in Halle und Berlin Gerüchte verbreitet. Glücklicherweise sind dieselben zum Mindesten sehr übertrieben gewesen. Der wahre Sachverhalt ist folgender: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 10½ Uhr wurde kurz nach der Mitternacht des Kaiserpaars von einem Anstifter nach Döberitz auf den Posten vor dem Schloß Wilhelmshöhe aus einem Gehäuf ein Stein geschleudert, der das Schloßhaus traf. Der Posten feuerte nach vergeblichem Anruf in der Richtung des Steinwurfes, traf jedoch Niemand. Der Angezeigte ist unansprechbar. Im Schloß herrscht Aufregung. Andere Gerüchte sind übertrieben.

• Der Meistertitel. Gegenwärtig beschäftigen sich die höheren Verwaltungsbehörden vielfach mit den Vorarbeiten zur Errichtung der Prüfungscommissionen, von denen den Handwerksvereinen der Meistertitel verliehen werden soll. Bekanntlich tritt als letzter Teil des Handwerksorganisationsgesetzes vom Jahre 1897 am 1. Oktober d. J. der Posten über den Meistertitel in Kraft. Nach diesem dürfen die Meistertitel in Verbindung mit der Vergewaltigung eines Handwerks zum Handwerker führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungscommissionen. Die Bildung dieser Commissionen muß zur nächsten Zeit vollzogen werden, da mit dem 1. Oktober d. J. ihre Tätigkeit beginnt. Die höheren Verwaltungsbehörden erkennen die Mitglieder, welche aus einem Vorstehen und vier weiteren bestehen, jedoch erst nach Anhörung der Handwerkskammern. Um die Feststellung der Vorschläge dieser Kommissionen handelt es sich jetzt vielfach. Es wird nach Erlegung dieser Seite der Angelegenheit noch angestrebt werden müssen, daß das Verfahren vor den Prüfungscommissionen, der Gang der Prüfung und die Höhe der Prüfungsgebühren durch Prüfungsordnungen geregelt werden. Diese Prüfungsordnungen sollen von den Handwerkskammern mit Genehmigung der Landeszentralbehörde erlassen werden. Und hierfür sind die Vorarbeiten so weit gefördert, daß am 1. Oktober die nötigen Schritte getan sein werden. Die Prüfungsgebühren fließen übrigens den Handwerkskammern zu, wofür dieselben aber auch die Kosten der Prüfungscommissionen zur Last fallen.

• Reflektieren an Säubern usw. Das Ober-Verwaltungsgericht hat vor einiger Zeit eine für den Stadtkreis Niesheim erlassene Polizeiverordnung für rechtsgültig erklärt, wonach das Anbringen von Reflektoren usw. an Häuserfronten, Giebeln usw. verboten ist. In diesem Sinne sind die Bestimmungen des Reflektoren-Gesetzes, der Minister des Innern macht jetzt in einer im „Min.-Bl.“ d. inneren Verw. veröffentlichten Verfügung die Regierungs-Präsidenten darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen des Ober-Verwaltungsgerichts die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, in denen dieses nach ihrem Ermessen von Reflektoren usw. an Häuserfronten, Giebeln usw. verboten ist, zu verhindern. Es wird den Regierungs-Präsidenten zur Erwägung anheimgestellt, ob in Ortsworten ihres Bezirkes ein Anlaß zu einem Verbot vorliegt, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß ein polizeiliches Verbot, das nicht durch die Verhältnisse der einzelnen Ortsworte geboten erscheint und daher auf eine unangenehme Schädigung der Interessen der Gewerbetreibenden hinauslaufen würde, unbedingt zu vermeiden ist. Es sollen deshalb polizeiliche Maßnahmen auf dem angegebenen Gebiete nicht getroffen werden, bevor nicht dazu auf Grund eines eingehenden Berichtes die Zustimmung des Regierungs-Präsidenten eingeholt ist.

• Gegen die Steuerfreiheit der Konsumvereine. Die Preussische Handelskammer hat beschlossen, bei dem Finanz- und Handelsminister um Aufhebung der Steuerfreiheit für Konsumvereine, Offiziervereine und landwirtschaftliche Genossenschaften vorzutreten zu werden. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften sind den Konsumvereinen in eine Linie zu ziehen, geht denn doch wohl etwas zu weit. Daß der Preussische Konsumverein, der 70 000 Mitglieder hat und einen Umsatz

von 12 Mill. Mark jährlich macht, weder staatliche noch kommunale Einkommensteuer zahlt, ist allerdings unerhört.

• Staatsrat und Posttarif. In der Verfassung eines Berliner Staatsrats, es werde vielfach bemerkt, daß der Staatsrat in letzter Zeit greifbare Formen angenommen. In den befehligen Momenten ist man zu der Ansicht gelangt, daß bei der wachsenden Bedeutung unserer kolonialen Interessen die Gründung eines kolonialen Ausschusses sich nicht länger umgehen lasse. Man versteht sich allerdings in den letzten Wochen nicht die großen Schwierigkeiten, die der Ausführung dieses Projektes entgegenstehen, insbesondere ist man sich seiner finanziellen Tragweite in vollster Klarheit bewußt, barum ist man bemüht, Mittel und Wege zu finden, die Organisation dieses neuen so wichtigen kolonialen Ausschusses unter möglicher Schonung der finanziellen Kräfte des Reiches ins Leben zu rufen. Der leitende Gedanke dabei ist, eine sich aus freiwilligen rekrutierende Gruppe zu schaffen, deren Vorbildung von Anfang an ausschließlich auf den Dienst in den Kolonien zugeschnitten ist. Es ist selbstverständlich, daß die Ausarbeitung dieses Planes unter Anwesenheit kolonialer Sachverständiger erfolgen wird, und wir haben Grund zu der Annahme, daß auch die gewichtige Meinung des Generalleutnants Grafen Waldsee in dieser Angelegenheit bereits eingeholt wurde, der während seiner Abreise in China die beste Gelegenheit hatte, den Vorstellungen des anderen Ausschusses, die sich zum Teil aus kolonialen Sachverständigen rekrutieren, seine Erfahrungen zu sammeln. Solchen Ausschüssen dürfte es sich wohl um Niederlegung einer Kommission handeln, die die Erfahrungen der China-Mobilisation, des Transportes, des Aufenthaltes in China, namentlich auch in Bezug auf organisatorische Fragen, Bewachung, Ernährung, Lagerung und Intendanturwesen erschlüssend zusammenfaßt und daraus die Folgerungen ableitet, die in diesen Beziehungen für etwaige Zukunftsfälle zu treffen sind. Dazu kommt, daß wir noch mehrere Jahre eine Brigade in China haben werden, die regelmäßig Aufstellung, Wachdienst, Ersatz usw. beverbraucht. Ebenfalls ist das Zusammenwirken von Meer- und Flotte bei größeren Entsendungen dahin zu berücksichtigen, daß die dazu erforderlichen Organe nicht erst im Augenblick wie gebraucht werden, improvisiert werden müssen, sondern die Notwendigkeit kommt dabei in Betracht. Die Truppen-Mobilisation rekrutieren von der Marine, die in Südsee-Stationen auf der kolonialen Abtheilung bzw. dem Auswärtigen Amt, die von dem asiatischen Reichslande vom Kriegsministerium. Die Frage, ob für diese überlieferten überlieferten Formationen eine einheitliche Zustellung möglich ist, ebenso, ob für die Anstellung, die Vorbereitung größerer Entsendungen, die Abkommandierung von China nach Afrika und umgekehrt eine Zentralstelle geschaffen werden kann oder nicht und die hieraus sich ergebenden organisatorischen Vorschläge werden Gegenstand der Beratung sein müssen. Eine Zentralstelle, an welcher die auf Anstellung, Bewachung, Logistik im überlieferten Striegeregelungen Erfahrungen gesammelt und vermerkt werden und die demgemäß auch die gebogene Zentralstelle für die Vorbereitung künftiger Expeditionen, Verzierungen usw. sein würde, scheint allerdings im hohen Grade wünschenswert und nützlich zu sein. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß Graf Waldsee den Vorstoß in einer derartigen Kommission, wie sie nach jedem Striegeregelungen, erhält. Kommt es zu positiven Vorschlägen, so wird das Land überzeugt sein dürfen, daß es sehr gründlich erogene und auf sorgfältig gesammelten Erfahrungen beruhende sind. Anseh wird von der Schaffung einer wirklichen kolonialen Armee vor der Hand zweifellos nicht die Rede sein können.

• Eine Konvention bei den Pioniertruppen des deutschen Heeres wird infolge eines Reichstagsbeschlusses beim diesjährigen Militärkongress am 1. Oktober zur Durchführung gebracht. Vier Pionier-Bataillone des preussischen Kontingents treten je eine Kompanie ab, und aus diesen vier Kompanien wird ein neues Pionier-Bataillon gebildet, das nach Hannoverisch-Winden in Garinon kommt. Durch vermehrte Rekrutenentstellung im Oktober werden die ausgeschiedenen Kompanien bei den betreffenden vier Bataillonen wieder ergänzt. Die Formation des neuen Pionierbataillons soll in Südtien erfolgen.

• Das neue Feuer-Regiment für die Submarine unter Oberst als Grundbesitz die schwere Reichshaus 21, die 21 Centimeter-Mörser und die 10 Centimeter-Kanone; die ersten fünf Feuererschüsse, die letztere ist ein Feuererschuss. Die Aufgaben der schweren Reichshaus 21; aus veredelter Stellung die Willkür des Reiches, seine Meeres- und letzte Verpflichtungen zu bekräftigen, zum Ausbruch zu machen, und im Kampf um die 21 Centimeter-Mörserkammer zu unterstützen. Der Hauptwert ist auf schnelle Feuerbereitschaft gelegt worden. Dazu sind an Stelle der als Unterlagen für die Ver-

Hauptmöbelmagazin

Paul Michaud

Spezialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungsanordnungen

Hauptstr. LEIPZIG am Markt
BARTHELS Hof

Nach beendetem Umbau bietet mein Lager eine schenswerthe Ausstellung von circa 100 kompletten

Zimmereinrichtungen

in allen Holz- und Stylarten, darunter eine Musterwohnung, bestehend aus

Salon in Dunkelmahagoni
Speise- und Wohnzimmer in Eiche
Schlafzimmer in grau polirtem Ahorn
Küche und Corridor

zum Preise von **3500 Mark.**

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Feinste Referenzen. Kataloge auf Wunsch. Weitchendste Garantie.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die Japanesen - Gesellschaft Nishihama, Oper, Gattinbrüder und Gymnastiker mit Antipoden- (Senjationell) - Theatralische, Malabarier, Jongl. und Fuß-Gattinbrüder - Die Geschwister Vessem, Bravour-Stoff- und Hand-Altobaten. - Die Roberts-Trilby - Gesellschaft, Gefangs- und Zang-Darsteller. - Les 2 Gobelins, Zungen-Sammler und Maler. - Fräulein Louise Dumont, Gefangs-Soubrette. - Herr Moritz Heyden, Original-Gefangs- u. Charakter-Composit. - Jules Greenbaum's, Amertikanischer Violoncello mit seinen sensationellen lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Berein für Erdkunde und Kolonialverein.

Monatliche Sitzung am Mittwoch, den 21. d. Mts., um 6 1/2 Uhr im Zoologischen Garten. **Vorführung der Sammler nach einigen einleitenden Worten des Unterzeichneten.** Eintrittsgeld gegen Vorzeige der Mitgliedskarte 30 Kirchhof.

Pr. B.-V.

Theaterkarten können bis 24. d. Mts. außer bei den Vertretungsmännern bei **Steinbrecher & Jasper, Eckartstr. 1** und **Anna Perizon, Knauthstr. 1** bestellt werden. (2748) Der Vorstand.

Von der Reise zurück!

Dr. Kulisch.

Töchter-Pensionat

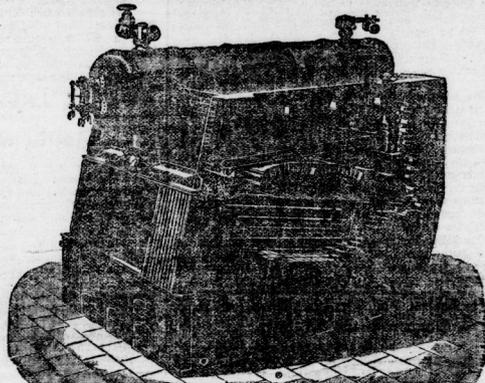
gegründet 1892. Schulpflichtige u. junge Mädchen finden bei guter Pflege und Berücksichtigung der Schularbeiten liebevolle Aufnahme. (2748) Frau **Walter Lohbeck, Gante a. G., Poststraße 1.**

Eltern

die für ihre Töchter liebste, eine sorgfältige und liebevolle Erziehung mit Ausbildung anstreben, finden solche in unserem seit 22 Jahren bestehenden Pensionat. Ausländerinnen im Sinne. (1293) **Töchter-Pensionat Lehmann, Mannischestr. 3, I.**

Bei alleinlebender Dame, mit 2 Kindern im Alter von 6-8 J., finden noch einige Knaben gute Pension. (1293) Nöb. Anst. erh. die Exped. d. Bl.

Steinmüller-Kessel



Anlagen bis zu 33000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firmen ausgeführt.

Steinmüller-Überhitzer

D. R. P. Für Kessel jeden Systems geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Grösste Röhrendampf-Kessel-Fabrik Deutschlands. Geegründet 1874.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Bad Wittekind.

Morgen (Dienstag) Nachmittag 4 Uhr:
Cur-Concert
der Kapelle des Reg. Jäger-Regiments General-Feldmarschall Graf Svinenthal (Magdeb.) Nr. 30.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Hôtel „Wettiner Hof“

Fernspr. 386. Bes. Hch. Mätzscher, Magdeburgerstr. 5. Halte meinen im modernen Style neu erbauten

Saal nebst Vereinszimmer

zur gef. Benutzung bei Festlichkeiten und Versammlungen angelegentlich empfohlen.

Vereinszimmer noch für alle Abende in der Woche fest zu vergeben. Ausschank von **Lichtenhainer, Münchener, Original-Pilsener u. Lagerbieren, u. Weine.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

K. Ströfer, Dampfziegelei Nietleben bei Halle a. S.

Spezialität: **Gelbe, weisse und rothe Verblend- u. Rohbausteine, Hochfeuerfeste Chamottesteine.**

Maustertabletten

getränkt mit Schwefelkohlenstoff, praktisches Mittel zur rasigen Beseitigung der Maustiere, auch bei Sanierungsarbeiten mit bestem Erfolg angewandt, offeriert in luftdichten Patentdosen, enthaltend 100 Stück Tabletten, 1 Dose ausreichend für 100 Baue, 4,50 M., 10 Dosen ausreichend für 1000 Baue, 40 M. (excl. Emballage ab hier).

Schwefelkohlenstoff

pro Kilo 45 Pfg., 100 Kilo 42 M., bei Besten äußerster Engpasspreis. **Ernst Meyer, Drogenhandlung, Ludwigsburg.** (1815)

Fahnen

in allen Farben, 5 m lang, a 3 Mart, 5 Mart, 7,50 Mart.

Plant & Sohn,

Martinberg 11, am Kaiserdenkmal.

Unvergleichlich besser als alle Produkte ähnlicher Herstellung.



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate u. s. w. - Beste Tropfen gewöhnen - Angelegentlich empfohlen von

Gust. Fuhrmann,
vorm. P. Leonhardt,
Heilstraße 6.

Wer Reizen hat (Wich, Rheumatismus, Gelenkschmerz) vorlange Prospekt über

Piper's Antirheuma

(gef. gef.) vom Erfinder und Fabrikanten (1117)
H. Piper, Chemiker, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 44.
Möbel werden repar. u. ausgepol. **Kappel, Jakobstraße 19.**

Trockenschmelze

offenen billigt, prompt und sichere Lieferung stets frei jeder Station.

Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. (9584)
2 Centner

Esparsette- u. Lindenhonig

unter Garantie reiner Waare hat abzugeben

Günther Wedekind,
Gasse u. bei Marienbäumen.

erhöhter Lebenswert durch ration. Geflügelhaltung. Verlang. Sie

lohnlos Katalog. (2296)
Geflügelpark Auerbach, Belsen.

500 Schof Straßstraße hat noch abzugeben billigt. Burg-Liebenau.

Jagdflinte

mit beiderseitigen Büchsen u. Schrotlauf, vorzügliches Fabrikat, billigt zu verkaufen. (2798) **Michaelsen, Kirchstr. 9.**

Rübenfamen

Jucker- u. Antzer, in groß. Vollen, Ernte 1901, gefucht. Off. unter **0, 47 an Möckel & Grosser, Munzen-Bureau, Leipzig.**

Saatgetreide

and diesjähriger Ernte:

Schwed. Schirff-Weizen, sehr ertragreich, v. 1000 kg M. 190.-
Square head-Weizen, sehr winterfest, kann sehr frühe Ausfaat bringen, v. 1000 kg M. 190.-
Göttinger Riesen-Doggen, winterfest und sehr ertragreich, v. 1000 kg M. 180.-
in Käufer's Säden oder in Säden zum Selbstkostenpreis gegen vorberige Stofflieferung oder per Nachnahme ab Station Schaffstädt.

Wittergut Schaffstädt. A. Hochheim & Co.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Seipzigerstraße 88,
empfehlen in großer Auswahl stets die neuesten Jagdgewehre aller Arten und Systeme.

Jagdpatronen	100 Stück Cal. 16	5,50 Mk
Jagdpatronen, zum Vollerfang zulässig	100 "	16 6,50 "
	100 "	12 7,50 "
Handlose Goslacher Fasan-Patronen	100 "	16 9,00 "
	100 "	12 10,00 "
Patronen-Gilfen	100 "	16 1,60 "
	100 "	12 2,00 "

Patronen-Niederlage von **W. Gütler, Reichstein 1, Schl. der Verein. Mühl-Wirt. Pulverfabrik.**
Alle Sorten Patronen, auch von Teschner und von Dreyse, stets vorräthig. Alle Waffen kaufe und nehme in Zahlung.

Dr. 1 Beilage.

Die...
Fisch...
Bei...
die...
gaten...
Kongre...
ber...
treuen...
D n...
Sander...
gaben...
den 1...
Ezer...
und d...
leitung...
Werte...
Er. 3...
drück...
mitgli...
Eintr...
So p...
Scher...
Nach...
Fahne...
voran...
Stern...
Einm...
noch...
Er er...
S ch...
from...
leit b...
und n...
flets...
genom...
tionen...
prakt...
Zinn...
von...
Freie...
Male...
ind...
Seite...
vertr...
Stor...
G r...
Nage...
ausge...
wech...
lange...
ung...
dies...
zu u...
selber...
ihelli...
bel...
D r...
Gard...
die 2...
zu u...
herzu...
Weld...
bietet...
fiel...
Bate...
Lorp...
Sch...
Gard...
Sieg...
licht...
durch...
einer...
fand...
den...
wel...
die...
um...
Bl I...
Bl I...
Bl I...
fisch...
reut...
Gard...
einer...
Hinc...
6...
cen...
das...
fih...
m...
tag...
G...
An...
Bl...
Bl...
G...
bei...
den...
feh...
der...
G...
am...
na...
no...
Bl...
re...
die...
im...
...

